

Suchtext:

- # **ZIEL**
- 981 **capitis deminutio** (lat. [F.]) Herabsetzung der Rechtspersönlichkeit abgestuft bezüglich der Freiheit, des römischen Bürgerrechts oder der Familienzugehörigkeit im römischen Recht
- 982 **capitula** (lat. [N.Pl.]) Kapitel (N.Pl.)
- 983 **Capitula (N.Pl.) Angilramni** sind die mit mehr als 230 Zitaten in zwei Dutzend der wichtigsten Kirchenrechtssammlungen zwischen etwa 850 und 1150 am stärksten rezipierte Fälschung Pseudoisidors und bilden eine wichtige Grundlage für das kirchliche Strafprozessrecht bis zur Gegenwart. Lit.: Schon, K., Die Capitula Angilramni. Eine prozessrechtliche Fälschung Pseudoisidors, 2006; Schon, K., Unbekannte Texte aus der Werkstatt Pseudoisidors. Die Collectio Danieliana, 2006
- 984 **Capitula (N.Pl.) Remedii** (lat.) sind die im Südwesten des fränkischen Reiches um 800 erfolgte verkürzende Aufzeichnung des spätrömischen Rechtes. Lit.: Köbler, DRG 81; Buchner, R., Die Rechtsquellen, 1953
- 985 **capitulare** →Kapitular
- 986 **Capitulare (N.) de villis** (lat.), Kapitular über Königshöfe, ist das in einer Handschrift des zweiten Viertels des 9. Jh.s abschriftlich überlieferte, in 70 Kapitel eingeteilte (berühmteste) Kapitular Karls des Großen aus dem letzten Jahrzehnt des 8. Jh.s, das zur Beseitigung von Missständen die Verwaltung der Königshöfe des gesamten fränkischen Reiches ordnen will (Forst, Ackerbau, Viehzucht, Weinbau, Gärten, Handwerk, Haushaltung, Rechnungslegung). Lit.: Kroeschell, DRG 1; Dopsch, A., Westgotisches Recht im Capitulare de villis, ZRG GA 36 (1915), 1; Mayer, T., Das Capitulare de villis, ZRG GA 79 (1962), 1; Brühl, C., Capitulare de villis, 1971; Metz, W., Zur Erforschung des karolingischen Reichsgutes, 1971; Tautscher, A., Betriebsführung und Buchhaltung in den karolingischen Königsgütern, Vierteljahrschrift f. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 61 (1974), 1ff.
- 987 **Capitulare (N.) Haristallense** (lat., Kapitular von Herstal bei Lüttich) ist das im März 779 auf einer Reichsversammlung geschaffene, in vielen jüngeren Abschriften überlieferte, sich erstmals als (lat.) Capitulare (N.) bezeichnende Kapitular. Es enthält kirchliche und weltliche Bestimmungen. Es versucht die Einschränkung der Fehde. Lit.: Schneider, R., Zur rechtlichen Bedeutung der Kapitularientexte, DA 23 (1967), 273; Mordek, H., Karls des Großen zweites Kapitular von Herstal, DA 61 (2005), 1
- 988 **Capitulare (N.) Saxonicum** (lat., sächsisches Kapitular) ist das nach streitiger Ansicht die →Capitulatio de partibus Saxoniae mildernde, in zwei Handschriften überlieferte Kapitular Karls des Großen für Sachsen vom 28. 10. 797.
- 989 L.: <http://www.koeblergerhard.de/Fontes/CapitulareSaxonicum.htm>; Theuerkauf, G., Lex, Speculum, Compendium iuris, 1968; Springer, M., Die Sachsen, 2004
- 990 **Capitulatio (F.) de partibus Saxoniae** (lat.) ist die in einer Handschrift überlieferte, in Kapitel gegliederte, (nach?) 782 entstandene Anordnung Karls des Großen gegenüber den unterworfenen, noch heidnischen Bräuchen (Verbrennen der Hexe, Verbrennen der Leiche [archäologisch für das 8. Jh. kaum nachgewiesen], Menschenopfer [nicht nachgewiesen]) anhängenden →Sachsen, die auffälligerweise sehr häufig die →Todesstrafe androht. Vielleicht ist ihr zweiter Teil erst 803 entstanden. Lit.: <http://www.koeblergerhard.de/Fontes/CapitulatiodepartibusSaxoniae.htm>; Die Eingliederung der Sachsen in das Frankenreich, hg. v. Lammers, W., 1970; Schubert, E., Die Capitulatio pro partibus Saxoniae (in) Geschichte in der Region, 1993, 3ff.; Sachsen und Franken in Westfalen, hg. v. Häßler, H., 1999; Springer, M., Die Sachsen, 2004
- 991 **Cappenberg** Lit.: Die Viten Gottfrieds von Cappenberg, hg. v. Niemeyer, G. u. a., 2005
- 992 **Capua** Lit.: Le pergamene di Capua, hg. v. Mazzoleni, J, Bd. 1f. 1957ff.
- 993 **Carbonaria silva** (lat. [F.] Kohlenwald, Erstbeleg 388 n. Chr. bei Sulpicius Alexander) ist der im Frühmittelalter als Grenze bedeutsame Wald von südlich der Sambre bis etwa der Gegend von Löwen. Aus den im (lat.) Pactus (M.) legis Salicae (Tit. 47) genannten unterschiedlichen Fristen wird geschlossen, dass die Aufzeichnung erst nach 507 erfolgt ist, weil erst zu dieser Zeit das Gebiet jenseits der Loire Teil des Reiches der Franken wird. Im 8. Jh. verliert der Wald auch durch Rodungen seine Bedeutung. Lit.: Ewig, E., Die Merowinger und das Frankenreich, 1997
- 994 **Cardiff** am Taff in Wales ist 75 n. Chr. Sitz eines römischen Lagers. 1350 gewinnt es Stadtrecht. 1883 erhält es eine Universität.
- 995 **Carmer**, Johann Heinrich Casimir von (Bad Kreuznach 29. 12. 1721-Gut Rützen im Kreis Guhrau 23. 5. 1801), reformierter Hofratssohn aus ursprünglich niederländischer Familie, wird nach dem Rechtsstudium in Jena und Halle 1749 Kammergerichtsreferendar in Preußen, 1763 Präsident der Oberamtsregierung Breslau, 1768 Chefpräsident sämtlicher Oberamtsregierungen in Schlesien und 1779 als Folge der Müller-Arnold-Prozesse Großkanzler und Erster Minister des Justizdepartements (bis 1795). Infolge seines Wirkens wird 1781 das Prozessrecht im (lat.) →Corpus (N.) iuris Fridericianum ([Friedrichsches Rechtskorpus,] Erstes Buch, 1793 überarbeitet in der Form der Allgemeinen Gerichtsordnung) neu geordnet und vor allem durch Svarez die Entstehung des →Allgemeinen Landrechts entscheidend gefördert. Lit.: Köbler, DRG 140; Thieme, H., Die preußische Kodifikation, ZRG GA 57 (1937), 362; Wieacker, F., Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 1952, 2. A. 1967; Houwald, G. Frhr. v., Ahnen und Enkel des Johann Heinrich Casimir Graf von Carmer, 1977
- 996 **Carolina** (lat. [F.]) →Constitutio Criminalis Carolina

## # ZIEL

- Carpzov**, Benedikt (Wittenberg 27. 5. 1595-Leipzig 30. oder 31. 8. 1666), Sohn eines gleichnamigen Professors der Rechte in Wittenberg, wird nach dem Rechtsstudium in Jena, Leipzig und Wittenberg (Wittenberg 1618 Promotion) 1620 Mitglied des Leipziger Schöffenstuhls, 1644 Hofrat in Dresden, 1644/1645 Professor in Leipzig und 1653 Geheimer Rat in Dresden. In seiner auf sächsische Urteile wie gemeinrechtliche Lehre gegründeten (lat.) *Practica* (F.) *nova imperialis Saxonica rerum criminalium* (1635, 9. A. 1695, 12. A. 1751, *Neue kaiserlich-sächsische Praxis*) bietet er die erste systematische Darstellung des (deutschen) Strafrechts unter Bemühung um Abgrenzung der harten ordentlichen Strafen von den im Ermessen des Gerichts stehenden arbiträren Strafen. Die (lat.) *Iurisprudentia* (F.) *Romano Saxonica secundum ordinem Constitutionum D. Augusti Electoris Saxoniae* (1638, 8. A. 1721, *Römisch-sächsische Rechtswissenschaft nach den kursächsischen Konstitutionen*) erklärt die kursächsischen Konstitutionen an Hand der entschiedenen Fälle. Die (lat.) *Iurisprudentia* (F.) *ecclesiastica consistorialis* (1649, 8. A. 1721, *konsistorialkirchliche Rechtswissenschaft*) ordnet einheitlich erstmals das Recht der protestantischen Kirche. Lit.: [http://www.koeblergerhard.de/Fontes/Carp-zovBenediktIurisprudentiaEcclesiasticaConsistorialis1649\(1652\).pdf](http://www.koeblergerhard.de/Fontes/Carp-zovBenediktIurisprudentiaEcclesiasticaConsistorialis1649(1652).pdf)  
[http://www.koeblergerhard.de/Fontes/CarpzovBenediktIurisprudentiaRomanoSaxonica1638\(9A1703\).pdf](http://www.koeblergerhard.de/Fontes/CarpzovBenediktIurisprudentiaRomanoSaxonica1638(9A1703).pdf)  
[http://www.koebler-gerhard.de/Fontes/CarpzovBenediktPracticaNovaImperialisSaxonicaRerumCriminalium1635\(1684\).pdf](http://www.koebler-gerhard.de/Fontes/CarpzovBenediktPracticaNovaImperialisSaxonicaRerumCriminalium1635(1684).pdf)  
 ;Köbler, DRG 144; Schmidt, E., *Einführung in die Geschichte der deutschen Strafrechtspflege*, 1947, 3. A. 1965; Köckritz, S. v., *Die Bedeutung des Willens für den Verbrechensbegriff Carpzovs*, 1955; Merzyn, G., *Der Beitrag Benedikt Carpzovs zur Entwicklung des Kollisionsrechts*, 1963; Schieckel, H., *Benedict I. Carpzov (1565-1624) und die Juristen unter seinen Nachkommen*, ZRG GA 83 (1966), 310; Schieckel, H., *Alexander Graf zu Dohna als Nachkomme von Benedikt I. Carpzov*, ZRG GA 89 (1972), 212; Benedikt Carpzov, hg. v. Schild, W., 1997; Benedict Carpzov, hg. v. Jerouschek, G. u. a., 2000; Wilde, M., *Die Zauberei- und Hexenprozesse in Kursachsen*, 2003
- Carta**, charta (lat. [F.] Blatt, Urkunde) ist die Urkunde, vor allem die (vom Veräußerer) subjektiv gefasste (und unterschriebene) Geschäftsurkunde (Verfügungsurkunde) des frühmittelalterlichen Rechtsverkehrs (z. B. des Klosters Sankt Gallen) im Gegensatz zur (lat. [F.] *notitia*) Beweisurkunde. Seit dem 9. Jh. schwindet die c. Ihre Aufgabe übernimmt im 12. Jh. die Siegelurkunde. Lit.: Kroeschell, DRG 1, 2; Köbler, LAW; Brunner, H., *Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunde*, Bd. 1 1880, Neudruck 1961; Zeumer, K., *Cartam levare*, ZRG GA 4 (1883), 113; Redlich, O., *Die Privaturkunden des Mittelalters*, 1911; Steinacker, H., *Die antiken Grundlagen der frühmittelalterlichen Privaturkunde*, 1951; Classen, P., *Kaiserreskript und Königsurkunde*, 1977, 190; *Recht und Schrift im Mittelalter*, hg. v. Classen, P., 1977
- cartularius** (lat. [M.]) mittels Urkunde (lat. *carta*) Freigelassener Lit.: Olberg, G. v., *Die Bezeichnungen für soziale Stände, Schichten und Gruppen in den Leges Barbarorum*, 1991
- case-law** (engl. [N.]) → Fallrecht